

182. Danzig in der Zeit von 1807—1814.

Nach E. Pittner.

Die Schlacht bei Pr. Eylau war geschlagen. Die preußischen Truppen zogen sich aus der Umgebung von Danzig zurück, und die Stadt mußte sich auf eine Belagerung durch die Franzosen gefaßt machen. In der Entfernung von 300 m rings um die Mauern der Stadt wurden alle Gebäude niedergedrückt oder verbrannt. Man schaffte von Nahrungsmitteln in die Stadt, was man zusammenbringen konnte und versah die Mauern und Wälle mit den nötigen Geschützen. Die Bewohner flüchteten sich in feste Keller oder an andere geschützte Orte und sahen mit banger Ahnung den kommenden Tagen entgegen.

Ende Februar 1807 begann die Belagerung. Während derselben schrieb die Königin Luise an ihren Vater: . . . „Es benehmen sich die dortigen Einwohner außerordentlich und erleichtern den Soldaten die großen Lasten, indem sie denselben Fleisch und Wein im Überfluß reichen. Sie wollen von keiner Übergabe sprechen hören und lieber unter Schutt begraben werden als untreu gegen den König handeln. Ebenso halten sich Kolberg und Graudenz. Wäre dies mit allen Festungen so geschehen! . . .“ Der König ließ „der guten und getreuen Bürgerschaft zu Danzig“ schreiben, daß er die jetzt bewiesene Treue und Anhänglichkeit gewiß nicht vergessen werde.

Die Verteidigung leitete der tapfere General von Kalkreuth, der schon lange Zeit in Danzig bekannt und beliebt war. Der Feind warf von den umliegenden Höhen Bomben in die Stadt und brachte dieselbe in große Not. Den Belagerten fehlte es an dem nötigen Schießbedarf, so daß sie den Angriffen ihrer Feinde nicht wirksam genug entgegentreten konnten; auch begann sich der Hunger fühlbar zu machen. Da nahte ein englisches Schiff, welches bei günstigem Winde den Eingang in die Stadt erzwingen und reichliche Vorräte bringen wollte. Es blieb jedoch auf einer flachen Stelle mitten im Strome stecken und wurde eine Beute der Franzosen. Die letzte Hoffnung der Bedrängten war vernichtet, und General v. Kalkreuth mußte die Stadt dem Feinde übergeben. Doch wurde ihm und seinen Truppen ein ehrenvoller Abzug gewährt.

Die unglückliche Stadt mußte nun an die einrückenden Franzosen 16 Millionen Mark Kriegskosten zahlen. Am 1. Juni zog